Buchbesprechungen

0.0 Holzlexikon. 2 Bände. 2. neu bearb. u. erw. Aufl. 1300 S., über 1500 Abb. Format: Lexikon-Großformat. Stuttgart 1972: DRW-Verlags-GmbH. Preis: Rexalon-Einband DM 89,— je Band.

Dieses Nachschlagewerk für die holzwirtschaftliche Praxis war schon bald nach seinem ersten Erscheinen 1962 vergriffen. In der Zwischenzeit hat sich besonders auf dem technischen Gebiet so vieles geändert, daß eine Ergänzung und Erweiterung des Werkes notwendig wurde. Die Neuausgabe des großen Holz-Lexikons ist in zwei Bänden erschienen. Auch für den Holzfachmann, der ja grundsätzlich mit der fachlichen Terminologie seines Gebietes vertraut sein muß, ergibt sich in bestimmten Fällen die Notwendigkeit des Nachschlages, um Genaueres über ein bestimmtes Stichwort zu erfahren. In über 10000 Stichwörtern ist das zeitgemäße Fachwissen der einschlägigen Gebiete zusammengetragen: der Wald und seine Betriebsformen, das gefällte und verkaufsfertige Rundholz und dessen Sortimente, der Holzhandel und seine Gepflogenheiten, die holzbe- und verarbeitenden Industrien aller Stufen, eingeschlossen das Handwerk. Ferner sind berücksichtigt: Arbeitsverfahren, Maschinen und Werkzeuge sowie die zugehörigen Mittel des Fertigungsbedarfes, die Holz Trocknung, Verleimungstechniken, Holzwerkstoffe und ihre Güteanforderungen, Holzfehler, Holzkrankheiten, Holzschutz und seine Anwendung, Holzarten (einheimische und exotische Hölzer), physikalisch-mechanische und chemische Holzeigenschaften, ja sogar auf die Holzforschung und ihre Organisationen ist eingegangen worden. Hier wäre allerdings eine Überprüfung am Platze, da die Wichtigkeit der einzelnen Forschungsstellen nicht adäquat repräsentiert ist. Den einzelnen Stichwörtern sind zum Teil recht ausführliche Darstellungen angeschlossen. Deren Bearbeitung lag in den Händen von insgesamt 29 aufgeführten Mitarbeitern. Mehr als 1500 Bilder illustrieren eine Großzahl von Stichwörtern in sehr nützlicher Weise. Problematisch bleibt dabei allerdings die Darstellung von Maschinen und maschinellen Einrichtungen, da es schwierig sein dürfte, eine objektive Auswahl aus den oft in einer Vielzahl vorhandenen Typen zu treffen, und da ferner Maschinen und maschinelle Einrichtungen in kürzester Zeit durch die stetig fortschreitende Entwicklung überholt werden. Das Lexikon ist in zwei Bände aufgeteilt, was seiner Handlichkeit sehr zustatten kommt. Aufmachung, Papierqualität und Umschlag sind hervorragend. Für eine evtl. geplante spätere Neuauflage seien folgende Anregungen gegeben: Die Schilderung von Holzindustriewerken (Furnierwerke, Möbelwerke, Parkettwerke, Sägewerke, Spanplattenwerke, Sperrholzwerke usw.), die als Stichworte nicht aufgenommen wurden, wäre vielleicht lohnend. Zwar sind die in solchen Industriewerken üblichen Einzelanrichtungen in der Regel zu finden, aber das Zusammenwirken aller technischen Einrichtungen, eine Darstellung der Bearbeitungsstufen und der typischen Erzeugnisse wäre im Zusammenhang vielleicht wünschenswert. Die Ausführungen unter dem Stichwort *Spanner* gehören nach Auffassung des Rezensenten unter das Stichwort *Zerspaner*. Dieser technische Terminus hat sich weitgehend sowohl bei der Maschinenherstellung als auch in der Spanplattenindustrie durchgesetzt. Vielleicht sollte man sich auch überlegen, sehr ausgefallene Termini wegzulassen, um damit die Übersichtlichkeit zu erhöhen. Stichworte wie *Simpl*, *Pastrin* oder *Patentesche* besitzen heute keinerlei Bedeutung mehr. Ein hübscher Druckfehler steht auf S. 221, Band A—M, unter dem Stichwort *Stieleiche*: Dieser charmante Baum trägt seine Früchte in lang „gestiefeltem“ Fruchtbecher. Man kann der Ansicht des Verlages und der Herausgeber absolut zustimmen, daß es sich um ein einmaliges Standardwerk der Holzwirtschaft handelt. Nach Wissen des Rezensenten ist nirgendwo etwas Ähnliches auf dem Markt.

K. A. Sorg

0.7 Projektplanung. Ein Beitrag zur Planung und Überwachung von komplizierten Entwicklungsvorhaben. Von H. Schmitz. 104 S., 43 Abb., 13 Tab. Format: 14 × 21 cm. Düsseldorf 1972: VDI-Verlag GmbH. Preis: Kart. DM 14,80.

Vor wenigen Jahren noch wurden auch Großprojekte ohne vorausschauende Terminplanung abgewickelt. Terminüberschreitungen, kostspieliger Leerlauf, höchste Beanspruchung von Bauführern oder Objektleitern, Improvisation vorn und hinten, waren die Folge. Erst nachdem man sich Objekten im Weltraum zuwandte, die ohne ausgeklügelte Terminplanung

überhaupt nicht realisierbar wären, wurden auch die notwendigen organisatorischen Voraussetzungen geschaffen. Eine Projektplanung arbeitet nur dann sinnvoll, wenn sie Ablauf, Risiko, Termine, Kapazität und Kosten berücksichtigt. Das Buch befaßt sich mit Struktur, Funktion und Methodik der Projektplanung. Details zur Netzplantechnik bleiben einschlägigem Schrifttum überlassen, was nicht ausschloß, daß ihr im vorliegenden Buch ebenfalls breiter Raum gewidmet wurde.

H. Soineé

9.1 Ingenieurholzbau. Von H. A. Lehmann u. B. J. Stolze. 5. Aufl. VIII, 180 S., 234 Abb., 14 Tafeln u. 63 Beispiele. Format: 23 × 16 cm. Stuttgart 1972: B. G. Teubner. Preis: Kart. DM 22,—.

Das bereits in 5. Auflage erschienene Buch behandelt in kurzgefaßter Form die Grundlagen des neuzeitlichen Holzbaues und seine konstruktiven Anwendungen. Dabei wird zugunsten der Übersichtlichkeit und der Erleichterung für die praktische Anwendung auf eine Ableitung und Erläuterung grundlegender Formeln verzichtet, was stellenweise aber auch zu einer mißverständlichen Anwendung bei praktischen Berechnungsbeispielen führen kann. Die neuen Bemessungsregeln der DIN 1052 für biegebeanspruchte Bauglieder und Druckstäbe sind umfassend mitgeteilt und ihre Anwendung wird an Beispielen erläutert. Leider vermißt man aber eine entsprechende Behandlung der Leimkonstruktionen, insbesondere der gekrümmten Brett-schichtträger, zumal teilweise auch in den Anwendungsbeispielen wichtige Festlegungen der neuen DIN 1052 unberücksichtigt geblieben sind. Nach Ansicht des Rezensenten sind auch die Verbundkonstruktionen aus Vollholz und Holzwerkstoffen, die im Fertighausbau eine immer größere Bedeutung haben, ebenso wie die Holzwerkstoffe selbst zu kurz behandelt. Neu aufgenommen und an Beispielen erläutert ist die Bemessung der bei Bindern erforderlichen Knick- und Aussteifungsverbände nach den Angaben der neuen DIN 1052, Blatt 1. Auch durch weitere Ergänzungen hat das Buch nicht nur für den Studierenden, sondern auch für den praktisch tätigen Holzbauingenieur an Wert gewonnen. Außergewöhnliche Holztragwerke können damit aber nicht ohne weiteres berechnet und konstruktiv einwandfrei ausgebildet werden.

K. Möhler

9.1 Berechnungstabellen für hölzerne Dachkonstruktionen. Von R. v. Halasz, E. Cziesselski, J. Lindner und W. Slomski. 410 S., zahlr. Abb. u. Tab. Format 17,5 × 25 cm. Berlin/München/Düsseldorf 1972: Verlag Wilhelm Ernst und Sohn. Preis: Ganzl. n. genannt.

Das vorliegende Tabellenwerk enthält Berechnungsangaben sowie die elektronisch berechneten Bemessungswerte und die erforderlichen Querschnitte der Haupttragteile aller heute üblichen zimmermannsmäßigen Dachtragwerke. Dabei werden alle praktisch vorkommenden Dachneigungen und Dachhautgewichte erfaßt, wie sie bei Pultdächern, Pfetten-, Sparren- und Korbalkendächern angewandt werden. Aus den den Tabellen vorangestellten Erläuterungen geht hervor, daß die Tabellenwerte (Schnittkräfte und Abmessungen aller Konstruktionsteile) nach den neuesten DIN-Bestimmungen und Ergänzungsrichtlinien für die Lastannahmen berechnet wurden. Lediglich der k-Wert für die Erhöhung der Schneelast bei leichten Dächern nach den ergänzenden Bestimmungen zu DIN 1055, Blatt 5, von Mitte 1971 ist noch nicht berücksichtigt. In ausführlichen Berechnungsbeispielen wird die Anwendung der Bemessungstabellen gezeigt. Besonders zu begrüßen sind die gegebenen konstruktiven Hinweise und Musterlösungen sowie die Behandlung der Aussteifungsverbände, die bei der Ausführung von Dachtragwerken oft zu kurz kommen. Von den derzeit maßgebenden deutschen Lastannahmen abweichende Bemessungsgrundlagen können mit Hilfe einfach zu bestimmender Umrechnungsfaktoren bei einer Neubemessung berücksichtigt werden. Das Buch, bei dem sämtliche Ausführungen in deutsch, französisch und englisch ausgedruckt sind, wird jedem Ingenieur, der hölzerne Dachtragwerke zu bemessen hat, eine wertvolle Hilfe sein. Er kann damit in kürzester Zeit die praktisch für jeden Anwendungsfall wirtschaftlichste Lösung durch wenige Vergleichsrechnungen finden.

K. Möhler